

Leseplan Woche 1

Hoffnung vs. Optimismus



Einführung

Dieser Plan wurde von BibleProject entworfen, um dir ganz persönlich oder in deiner Kleingruppe die Möglichkeit zu geben, über das Thema „Hoffnung“ nachzudenken. Was ist der Unterschied zwischen Optimismus und echter, lebendiger Hoffnung? Wir erforschen die biblischen Begriffe für „Hoffnung“ und skizzieren Themen der Hoffnung durch die ganze Bibel; wie zum Beispiel die Auferstehung, das Evangelium von Gottes Königreich, der Heilige Geist und die Wiedervereinigung von Himmel und Erde.

Jede Hoffnungswoche beinhaltet eine *Andacht* mit einer *Bibelstelle* und einem *BibleProject-Video*. Zusätzlich stehen diese Woche noch weitere BibleProject-Materialien für dich zur Verfügung:

Skriptreferenzen: Die Skriptreferenzen ergänzen das Skript des Videos um die Bibelstellen, auf die wir uns bei der Erstellung beziehen. Sie sind eine Einladung, das Geschaute selbst nochmal in der Bibel nachzulesen.

Blogartikel: Der Blogartikel behandelt ein biblisches Thema oder eine Fragestellung rund um die Bibel. Wir beleuchten ausführlich theologische Hintergründe und helfen dir so, die Bibel als eine zusammenhängende Geschichte zu verstehen, die zu Jesus führt. Auf unserer Website und auf YouTube findest du den Blogcast – den Blogartikel im Audioformat!

Reflexion: Wir laden dich ein, die Hoffnungswoche für dich persönlich zu reflektieren. Was nimmst du aus den Impulsen mit?

Was gibt dir Hoffnung?

Inhalt

EINFÜHRUNG		2
ANDACHT	Hoffnung vs. Optimismus	4
VIDEO	Yakhal: „Hoffnung“	4
SKRIPTREFERENZ	Video - Yakhal: „Hoffnung“	5
BIBELTEXT	Psalm 39	7
BLOGARTIKEL	Worum geht es im Buch Prediger? Ist das Leben wirklich bedeutungslos?	8
REFLEXION	Lebendige Hoffnung: Reflexionsfrage & Gebet	10
	Platz für Gedanken	11
AUSBLICK		12



Impressum

Philipp Kruse (Geschäftsführer)
visiomedias Startup e.V.
Grevenmarschstraße 32
32657 Lemgo

Bibelübersetzung: NeÜ bibel.heute
Textstand: Januar 2024
© Karl-Heinz Vanheiden
<https://neue.derbibelvertrauen.de/>

Spendenkonto
Kontoinhaber: visiomedias e.V.
IBAN: DE34 4825 0110 0008 0317 42
BIC: WELADED1LEM
Verwendungszweck: Spende (+ Adresse)

Texte aus Blogartikeln und Studiennotizen:
Original von BibleProject-Team
Übersetzt von BibleProject-Deutsch



ANDACHT

Hoffnung vs. Optimismus

Stell dir das Gefühl vor, das du empfindest, wenn du auf ein Jobangebot wartest, weil du dringend Arbeit brauchst. Und jetzt stell dir vor, was du fühlst, wenn du einen geliebten Menschen verlierst. Diese beiden Erfahrungen sind sehr unterschiedlich, aber sie teilen den gleichen Wunsch nach einem besseren Leben; nach einer besseren Situation als der aktuellen. An dieser Stelle wenden sich viele Menschen dem Optimismus zu.

Aber was, wenn Optimismus die Art und Weise verzerrt, wie wir auf eine neue Zukunft hoffen?

Optimismus ist oft unpersönlich und fremd gegenüber unseren Gefühlen. Er orientiert sich an den Umständen. Biblische Hoffnung ist anders, denn sie ist eine Entscheidung, sich auf eine Person (Jesus) zu verlassen, nicht auf unsere Umstände. Die biblischen Autoren schreiben viel über Hoffnung. Und obwohl sie auf das Gleiche hoffen wie wir – Frieden, Sicherheit, Heilung, Liebe – konzentriert sich Hoffnung für sie nicht auf Dinge, sondern auf das Versprechen

und die Macht Gottes. Deshalb schreiben sie Sätze wie „Worauf soll ich denn hoffen, Herr? Ich setze meine Hoffnung auf dich!“ (Psalm 39,8).

Im Gegensatz zu Optimismus, der nur die Oberfläche betrachtet, geht biblische Hoffnung viel tiefer und ist eine Bitte an Gott, uns in unserer Traurigkeit und Erwartung zu begegnen. Jesus erinnert seine Freunde oft daran, dass sie nicht verstehen können, wie alles funktioniert; warum Menschen sich gegenseitig Leid zufügen, warum es Krankheiten gibt, oder wann das Böse endlich ein Ende hat. Aber er verspricht, die Welt wieder in Ordnung zu bringen. Und er lädt uns ein, ihm dabei zu helfen, diese Welt instand zu setzen.

Und so finden wir Hoffnung in jedem – Jesus-ähnlichen – Handeln in Liebe, in Vergebung und Großzügigkeit. Sein Leben, Tod und seine Auferstehung sind der Anker für unsere größte Hoffnung, dass Jesus eines Tages kommt, um alles, was falsch läuft, richtig zu stellen.

Schau dir das Video zur Andacht an



Link zum Video



Link zum Poster



SKRIPTREFERENZ

Yakhal: „Hoffnung“

Einleitung

00:00-01:23

Nehmen wir mal Folgendes an: Du möchtest das Gefühl beschreiben, das du hast, wenn du eine Zukunft erwartest, die besser ist als die Gegenwart. Vielleicht ist dir schwindlig oder du bist aufgeregt, vielleicht bist du aber auch unsicher. Aber die meisten von uns kennen dieses Gefühl. Wir nennen es Hoffnung. Das ist ein Zustand der Vorfreude, und dieser ist entscheidend für ein gesundes menschliches Dasein. Außerdem ist Hoffnung ein sehr wichtiges Konzept in der Bibel. Tatsächlich gibt es in den alten Sprachen der Bibel viele Worte für Hoffnung, und sie sind alle faszinierend.

Im Alten Testament gibt es aber vor allem zwei hebräische Wörter, die mit „Hoffnung“ übersetzt werden. Das erste ist „yakhal“, was so viel bedeutet wie „warten auf“. Wie in der Geschichte von Noah und der Arche: Noah musste wochenlang yakhal, als die Fluten zurückgingen.¹

¹ Genesis 8,6-12

Das andere hebräische Wort ist „qavah“, was ebenfalls „warten“ bedeutet. Es bezieht sich auf das hebräische Wort „qav“, was „Schnur“ bedeutet. Wenn du eine qav festziehst, erzeugst du einen Zustand der Spannung, bis sie wieder gelockert wird. Das ist qavah: Das Gefühl einer Spannung, während man darauf wartet, dass etwas passiert. Der Prophet Jesaja beschreibt Gott als einen Landwirt, der Weinreben pflanzt und dann auf gute Trauben qavah.² Und der Prophet Micha spricht über Landwirte, die beides tun: qavah und yakhal auf den Morgentau, damit er dem Land Flüssigkeit bringt.³

² Jesaja 28,23-29

³ Micha 5,6

Hoffnung im Alten Testament

01:24-02:08

Im biblischen Hebräisch dreht sich die Hoffnung um das Warten oder Erwarten. Aber Warten auf was? In der Zeit von Israels Propheten, als das Volk in Selbstzerstörung versank, sagte Jesaja: Ich will auf den Herrn warten, der jetzt sein Gesicht vor Israel verbirgt. Ich will auf ihn qavah.⁴ Die einzige Hoffnung, die Jesaja in diesen dunklen Tagen hatte, war die Hoffnung auf Gott selbst.

⁴ Jesaja 8,17

Du findest diesen Gedanken der Hoffnung im ganzen Buch der Psalmen, in denen diese Worte über 40 Mal auftauchen. In fast jedem einzelnen Fall ist es Gott, auf den die Menschen warten. Wie in Psalm 130. Hier ruft der Psalmist aus seiner Verzweiflung heraus: Ich qavah auf den Herrn. Israel, yakhal auf den Herrn! Denn der Herr ist gnädig und sein Erbarmen ist groß.⁵

⁵ Psalm 130,5-8

Biblische Hoffnung

02:09-03:08

Biblische Hoffnung basiert auf einer Person. Das ist der Unterschied zu Optimismus. Bei Optimismus entscheidet man sich dazu, zu sehen, wie die Umstände zum Besten ausgehen könnten; egal in welcher Situation. Aber biblische Hoffnung konzentriert sich



nicht auf Umstände. Tatsächlich erkennen hoffnungsvolle Menschen in der Bibel oft, dass es keinen Beweis dafür gibt, dass die Dinge besser werden. Aber sie entscheiden sich trotzdem für die Hoffnung. Wie der Prophet Hosea: Er lebte in dunklen Zeiten, als Israel von fremden Reichen unterdrückt wurde. Und er entschied sich für die Hoffnung, als er sagte, dass Gott dieses Tal des Schreckens in eine Tür der Hoffnung verändern kann; so wie an dem Tag, als Israel aus Ägypten auszog.⁶ In den Tagen des Auszugs überraschte Gott sein Volk mit Erlösung. Und das könnte er wieder tun.

⁶ Hosea 2,17

Es ist also Gottes zurückliegende Treue, die Hoffnung auf die Zukunft gibt. Du schaust nach vorne, indem du zurückblickst, auf nichts anderes vertrauend als auf Gottes Wesen. Wie der Verfasser von Psalm 39, der schreibt: Worauf kann ich jetzt noch **qavah**, Herr? Meine einzige Hoffnung bist du.⁷

⁷ Psalm 39,8

Jesus ist lebendige Hoffnung

03:09-04:09

Im Neuen Testament pflegten die frühesten Jesusnachfolger eine ähnliche Gewohnheit der Hoffnung. Sie glaubten, dass Jesus' Leben, Tod und Auferstehung Gottes überraschende Antwort auf unsere Sklaverei des Bösen und des Todes war.

Das leere Grab öffnete eine neue Tür der Hoffnung.

Und sie benutzten das griechische Wort „**elpis**“, um diese Erwartung zu beschreiben.

Der Apostel Petrus sagte, dass Jesus' Auferstehung eine lebendige Hoffnung gab, dass Menschen wiedergeboren werden können, um neue, andere Menschen zu werden.⁸

⁸ 1. Petrus 1,3

Mehr als ein Mal sagt der Apostel Paulus „Die gute Nachricht von Jesus kündigt die **Elpis** der Herrlichkeit an.“⁹ In beiden Fällen basiert diese **Elpis** auf einer Person, dem auferstandenen Jesus, der den Tod überwunden hat. Und diese Hoffnung galt nicht nur den Menschen. Die Apostel glaubten, was Jesus in der Auferstehung erlebt hat, war ein Vorgeschmack auf das, was Gott für das ganze Universum geplant hat.

⁹ Römer 5,2

Kolosser 1,27

In den Worten von Paulus ist das die Hoffnung darauf, dass die Schöpfung selbst von der Sklaverei in Korruption befreit wird, wenn Gottes Kinder verherrlicht werden.¹⁰

¹⁰ Römer 8,21

Abschließend

03:09-04:09

Die christliche Hoffnung ist mutig und erwartet die Rettung der Menschheit und des ganzen Universums aus Tod und dem Bösen. Einige würden sagen, das ist verrückt. Und vielleicht ist es das. Aber biblische Hoffnung ist kein Optimismus, der auf Wahrscheinlichkeiten basiert. Es ist eine Entscheidung, darauf zu warten, dass Gott die Zukunft bringt, die so überraschend ist wie die Auferstehung eines gekreuzigten Mannes von den Toten. Christliche Hoffnung schaut zurück auf den auferstandenen Jesus, um nach vorne zu schauen. Und so warten wir.

Darum geht es bei den biblischen Begriffen für „**Hoffnung**“.

BIBELTEXT

Psalm 39

VERGÄNGLICH WIE EIN HAUCH

- 1 *Dem Chorleiter. Für Jedutun. Ein Psalmlied von David.*
- 2 *Ich nahm mir vor, auf mich zu achten, dass mein Reden nicht zur Sünde wird, / dass ich meine Zunge zügle, wenn Gottlose bei mir sind.*
- 3 *Ich habe mich in Schweigen gehüllt, / doch das tat mir nicht gut, / es regte sich mein Schmerz.*
- 4 *Das Herz wurde mir heiß in der Brust. / Mein Stöhnen entfachte ein Feuer. / Da musste ich reden:*
- 5 *Lass mich erkennen, Jahwe, mein Ende; / zeig mir das Maß meiner Tage, / dass ich weiß, wie vergänglich ich bin.*
- 6 *Mein Leben ist nur ein paar Handbreit lang, / meine Lebenszeit vor dir wie ein Nichts. / Wie fest meint jeder Mensch zu stehen / und ist doch nur ein Hauch.*
- 7 *Wie ein Schatten geht der Mensch daher, / macht Lärm um Kleinigkeiten; / er sammelt und speichert und weiß nicht einmal, wer es bekommt.*
- 8 *Worauf soll ich denn hoffen, Herr? / Ich setze meine Hoffnung auf dich!*
- 9 *Befreie mich von all meiner Schuld / und mach mich nicht zum Gespött dieser Narren.*
- 10 *Ich bin jetzt still, / mache den Mund nicht mehr auf, / denn von dir kam alles, was geschah.*
- 11 *Nimm nun deine Plage von mir, / denn ich vergehe unter deiner strafenden Hand.*
- 12 *Strafst du einen Mann für seine Schuld, / zerstörst du seine Schönheit wie die Motte ein Kleid. / Nur ein Hauch ist jeder Mensch.*
- 13 *Hör auf mein Gebet, Jahwe! / Achte auf mein Schreien! / Schweig doch nicht zu meinen Tränen! / Ich bin ja nur ein Gast bei dir, / ein Fremder wie all meine Väter.*
- 14 *Schau von mir weg, damit ich aufatmen kann, / bevor ich gehen muss und nicht mehr bin.*



BLOGARTIKEL

Worum geht es im Buch Prediger?

Ist das Leben wirklich bedeutungslos?

Von der Bedeutungslosigkeit zum Sinn und zur Freude

Hast du schonmal innegehalten, einen Blick auf das Leben geworfen und gedacht: „Ist das alles? Was ist der Sinn des Lebens?“ Wenn ja, dann befindest du dich in guter Gesellschaft. Auch die Charaktere der Bibel haben mit dieser Frage gerungen, und keine mehr als der „Lehrer“ (hebräisch: *Kohelet*) im Buch Prediger. Der Autor stellt diese salomonische Figur zu Beginn des Buches vor, die seine rohe und ungefilterte Perspektive auf ein langes Leben voller Errungenschaften reflektiert. Und was ist die Schlussfolgerung des Lehrers? Alles im Leben ist bedeutungslos (Prediger 12,8)!

Moment mal! Steht das nicht im krassen Gegensatz zu den häufig zitierten, neutestamentlichen Aufforderungen von Paulus, sich „allezeit zu freuen“ und „in allem Dank zu sagen“ (1. Thessalonicher 5,16-18)? Paulus' Perspektive scheint unrealistisch optimistisch, wenn man an unsere kurzen, oftmals schwierigen Tage denkt. Warum unterscheiden sich diese beiden Autoren so stark? Interessanterweise werden wir mehr Gemeinsamkeiten zwischen Paulus und dem Lehrer finden, als es den Anschein hat.

Dem Leben fehlt es an echter Substanz

Stell dir vor, du greifst nach einer Brise Wind oder nach Rauch. So beschreibt der Lehrer die meisten Aktivitäten im Leben (z.B. Prediger 1,14). Das von ihm gewählte Wort, um das zu beschreiben, ist „bedeutungslos“ (im Hebräischen „Dampf“), oder etwas, dem es an echter Substanz fehlt. Aber was genau bezeichnet der Lehrer als Dampf? Viele Beschwerden des Lehrers im Buch Prediger scheinen stereotypisch für bestimmten Themen zu sein: Ausschweifung (Prediger 2,1-3), Luxus (2,4-6), Materialismus (2,7-8) und Sex (2,8). Allerdings erhebt er den gleichen Vorwurf der Wertlosigkeit gegen Themen, die uns

an dieser Stelle überraschen: Weisheit (1,16-17), Ehe (9,9), harte Arbeit (4,1-8), Sparen für die Zukunft (2,18-23) und Teilen mit anderen (6,1-6).

Was für eine Liste von Beschwerden! Die negative Sichtweise des Lehrers – selbst auf die positiven oder wichtigen Dinge des Lebens – ist erschreckend. Sollen wir seine Sichtweise als ironischen Monolog des Pessimismus abtun? Der Autor scheint das nicht zuzulassen. Der Autor, der diese Beschwerden aufbewahrt, behauptet, der Lehrer „suchte gefällige Worte zu finden, wahre Worte richtig niederzuschreiben“ (Prediger 12,10). Müssen wir daraus schließen, dass das Leben wirklich bedeutungslos ist?

Eine wichtige Zutat für den Sinn des Lebens

Auf dem Höhepunkt des Buchs offenbart der Autor seine Schlüsselbotschaft in der Schlussfolgerung: Lasst uns nun das Ergebnis des Ganzen hören: „Fürchte Gott und halte seine Gebote! Das soll jeder Mensch tun. Denn Gott wird jedes Tun vor Gericht bringen, alles Verborgene, es sei gut oder böse.“ (Prediger 12,13-14) Eine ernsthafte Betrachtung der Einzelheiten des Lebens führt zu der berechtigten Beschwerde, dass das Leben keinen Sinn hat – sofern ein wesentlicher Bestandteil fehlt: Gott zu kennen. Der Autor sagt uns zwar, dass Gott zu kennen den Unterschied macht, aber er schenkt den Beschwerden des Lehrers und ihrer Notwendigkeit dennoch Glauben. Ja, das Leben ist hart. Ja, es fehlt ihm der Zweck. Ja, selbst die guten Dinge scheinen wertlos zu sein. Es ist, als ob der Autor uns die Erlaubnis gibt, unsere ungefilterten Beschwerden an Gott zu richten. Wenn wir uns die scheinbare Bedeutungslosigkeit des Lebens von der Seele geredet haben, was kommt dann?



Der Sinn des Lebens kommt von Gott

Der Autor lädt uns eine, eine neue Perspektive einzunehmen und von der Bedeutungslosigkeit zum Sinn und zur Freude zu gelangen. Ohne Gott ist das Leben tatsächlich sinnlos. Ohne Gott ist diese Existenz tatsächlich nur ein vorübergehender Hauch. Aber Gott gibt der Wertlosigkeit des Lebens einen Sinn. Ein Leben, dass sich am Schöpfer orientiert, entwickelt eine Substanz, die man fassen kann, während man ohne ihn nur weiter nach Wind greift. Der Autor bringt uns durch die Beschwerden des Lehrers zu dieser Schlussfolgerung und es scheint, als ob wir in gewisser Weise eingeladen sind, dem Gedankengang selbst zu folgen:

1. Betrachte unsere momentane weltliche Existenz (z.B. Prediger 2,1).
2. Erkenne die völlige Nichtigkeit unseres kurzen Lebens (z.B. Prediger 1,2).
3. Beschwerde dich bei Gott über die Sinnlosigkeit unseres Lebens (z.B. Prediger 2,11).
4. Erkenne, dass Gott selbst zu kennen, den kleinsten und alltäglichsten Momenten einen Sinn gibt (z.B. Prediger 12,9-14).
5. Freue dich, dass du Gott kennst, und lebe dein Leben (1. Thessalonicher 5,16-18).

Vielleicht sind der Autor und der Lehrer in Prediger in der Perspektive doch näher an Paulus, als wir dachten. Ein **genauerer Blick auf die Paulusbriefe zeigt, dass auch er sich über Entbehrungen beschwert (2. Korinther 1,8) und gute Dinge für wertlos hält (Philipper 3,8-10). Dennoch kommt er zu dem Schluss, dass alle Dinge zur Ehre Gottes getan werden sollten (Kolosser 3,17). Vielleicht ist „sich allezeit zu freuen“ das Ende eines Prozesses, der damit beginnt, Gott gegenüber ehrlich zu sein, und der über das Klagen und Beschwerden hinausgeht, um den gottgegebenen Sinn selbst in den gewöhnlichsten Aspekten des Lebens zu erkennen.**

Original von Joe Slunaker

Übersetzung durch BibleProject - Deutsch



REFLEXION



Lebendige Hoffnung

Reflexionsfrage: Wie gibt dir biblische Hoffnung, die sich auf Jesus ausrichtet und nicht auf Umstände, Hoffnung?

- Ich kann mir eine Haltung der Hoffnung aneignen, auch wenn ich nicht weiß, ob sich meine Umstände ändern werden.
- Die Auferstehung Jesu ist Gottes Antwort auf den Tod, das Böse und die Korruption. Dieses neue Leben steht auch mir zur Verfügung.
- Biblische Hoffnung befähigt mich, zu warten – mit Vorfreude und Mut; ich blicke zurück auf Jesus und nach vorne auf die erneuerte Schöpfung.

Gebet

*Jesus, sei du mir nah' und höre mich.
Hilf mir, in deiner Liebe zu ruhen
und diesen Tag als Geschenk anzunehmen,
was immer er auch bringen mag.*

*Hilf mir, mutig auf
eine Zukunft
ohne Tod zu
hoffen.*

*Lass diese lebendige
Hoffnung mich stärken,
und lass sie zu einem Licht für
alle um mich herum werden.*

Amen



REFLEXION

Platz für deine Gedanken

A large rectangular area defined by a dotted line, intended for writing reflections.



HOFFNUNGSWOCHEN

Was gibt dir Hoffnung? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns in diesem 7-wöchigen Leseplan.



Woche 1

Hoffnung vs. Optimismus

Woche 2

Hoffnung auf Erneuerung anstatt auf Flucht und Ausweg

Woche 3

Hoffnung auf den Guten König

Woche 4

Hoffnung auf Rettung und das Ende des Bösen

Woche 5

Hoffnung auf Führung und Erneuerung

Woche 6

Hoffnung auf Auferstehung

Woche 7

Hoffnung auf Gottes Treue



Den Leseplan „Was gibt dir Hoffnung?“ findest du in der YouVersion-App oder auf unserer Webseite.



YouVersion



BibleProject
Deutsch